

HK 23.4.22

# Vereine raus, Flüchtlinge rein

## Hasselgrundhalle wird von Mitte Mai an als Notunterkunft benötigt

Bad Soden – Voraussichtlich vom 16. Mai an wird die Hasselgrundhalle in der Bad Sodener Kernstadt als Notunterkunft für Flüchtlinge aus der Ukraine genutzt werden. Darüber informierte die Stadtverwaltung gestern. Die Nutzung der Halle werde nötig, „da für die Zahl der ankommenden Menschen die Kapazitäten in den Gemeinschaftsunterkünften des Main-Taunus-Kreises in Eppstein, Hofheim und Liederbach absehbar nicht mehr ausreichen“. Deshalb müssten Kriegsflüchtlinge auf die Kommunen des Kreises verteilt werden.

### Stadt erwartet pro Woche 150 Menschen

Der Kreis habe die Stadt Bad Soden gebeten, die Hasselgrundhalle zur Verfügung zu stellen. Die Menschen haben Anspruch auf Unterbringung, Leistungen und medizinische Versorgung. In Bad Soden wurden bisher 249 Vertriebene registriert. Die tatsächliche Zahl dürfte deutlich höher liegen, denn Geflüchtete müssen sich erst nach 90 Tagen offiziell anmelden. Der städtische Lagestab unter Leitung von Bürgermeister Frank Blasch hatte dieses Szenario bereits seit mehreren Wochen in enger Kooperation mit den ent-



Die Waschbeton-Fassade kennzeichnet den Zugang zur Hasselgrundhalle. Dort werden bald Flüchtlinge aus der Ukraine unterkommen. FOTO: KNAPP

sprechenden Fachabteilungen sowie dem Main-Taunus-Kreis vorbereitet. Pro Woche erwarte der Kreis vom 16. Mai an bis zu 150 Menschen, die in der Hasselgrundhalle für mehrere Tage betreut werden, ehe sie von dort aus auf die Kommunen im Kreis verteilt werden. „Jeweils rund neun Prozent von ihnen bleiben in Bad Soden – diese Zahl ergibt

sich aus dem auf der Einwohnerzahl basierenden Verteilungsschlüssel innerhalb des MTK. Für sie gibt es einen separaten Bereich in der Hasselgrundhalle, der mit einer Gesamtkapazität von 50 Plätzen für einen etwas längeren Aufenthalt ausgelegt ist“, teilte die Verwaltung weiter mit. Der Ablauf in der Hasselgrundhalle werde vom Main-Taunus-Kreis in enger Zusammenarbeit mit der Stadt organisiert.

laut Stadtverwaltung unter anderem die TG Bad Soden und der ESSC, aber auch die Musikschule und die VHS. Volleyballer, Judoka sowie andere Sportler und Nutzer müssen ausweichen, zum Beispiel in die Kahlbachhalle (Altenhain), die Sporthalle Sauerborn (Neuenhain) und die Sporthalle der Otfried-Preußler-Schule. Die VHS kann das Badehaus im Alten Kurpark nutzen. Für die im Sommer in der Hasselgrundhalle geplanten Ferienspiele sucht die Stadt alternative Lösungen. Die Ferienspiele finden aber statt, betonte der Magistrat am Freitag. red

„Unser oberstes Ziel ist es, die ankommenden Menschen herzlich aufzunehmen und zu betreuen und die in Bad Soden verbleibenden Ukrainer so schnell wie möglich in langfristige Unterkünfte zu vermitteln“, teilte Bürgermeister Frank Blasch mit.

Am Sonntag, 1. Mai, sollen die Vereine der Stadt die Halle letztmalig nutzen können, Ausweichmöglichkeiten für die Sportler seien bereits vor einigen Wochen vorsorglich mit den Vereinen organisiert worden. Anschließend soll die Halle innerhalb von zwei Wochen für die Aufnahmen vorbereitet werden. Betroffen sind

**Unterkünfte gesucht**  
Um die ankommenden Flüchtlinge mittel- und langfristig unterzubringen, braucht es nach wie vor auch private Wohnmöglichkeiten. Eine finanzielle Entschädigung der Vermieter ist möglich. Die Ansprechpartnerin im Rathaus ist unter [lolita.lesner@stadt-bad-soden.de](mailto:lolita.lesner@stadt-bad-soden.de) per E-Mail oder unter der Telefonnummer (06196) 208-234 erreichbar.

### Auf dem Spendenkonto stehen schon 34 180,17 Euro

Die Stadt hat ein Spendenkonto zur direkten Unterstützung für neu in Bad Soden ankommende Flüchtlinge eingerichtet. Spenden, die unter dem Betreff „Ukraine“ bei der Taunus Sparkasse unter der IBAN DE91 5125 0000 0004 0250 67 (BIC HELADEF1TSK) eingehen, werden dazu benutzt, in den ersten Stunden und Tagen unmittelbar etwas mit Einkäufen zu unterstützen. Spendenquittungen werden von der städtischen Rathaus-Abtei-

lung 20 (Finanzen und Controlling) automatisch ausgestellt. Auf dem Konto seien bisher 34 180,17 Euro (Stand: 22. April) eingegangen. Seit Einrichtung des Kontos wurden rund 2700 Euro im Rahmen der Unterstützung für Geflüchtete aus der Ukraine ausgezahlt. Das Geld sei etwa für Hygieneartikel, kleinere Einrichtungsgegenstände für die Wohnung im Sauerbrunnenweg und im Rahmen des Überbrückungsgeldes ausgezahlt worden. red